

Kirchliche Anzeigen. Gebraute:

Marienparodie: Den 4. April der Graf von Götze-Brissberg mit W. L. von Hagen. — Den 6. der Gütlermeister Krumpholtz mit M. Rauff. — Der Kaufmann Schnellinger mit C. Preuß. — Den 7. der Zimmermann Jakob mit K. Hofmann. — Den 8. der Maurermeister Schubert mit W. M. Bischoff.
Ulrichsparodie: Den 3. April der Handschuhfabrikant Buch zu Brandenburg mit M. E. Müller. — Den 7. der Handarbeiter Hofmann zu Döllnitz mit J. A. Geßler. — Der Schmied Bruder mit W. M. Stihl. — Der Diener Köhner mit S. H. Müntzsch. — Den 9. der Tischlermeister Gähfsmann mit H. E. Seeger. — Den 10. der Eisenreifer Knoche mit J. M. A. König.
Domkirche: Den 6. April der Eisenreifer Wendenburg mit A. E. Fröhlich.
Neumarkt: Den 7. April der Fabrikarbeiter Dehring mit E. Kietraun. — Den 8. der Maler Hummel mit F. W. Schumann.
Glauch: Den 7. April der Schuhmacher J. N. Weber mit F. E. Grig.

Geborene und Gestorbene:

Marienparodie: Den 3. Juni 1877 dem Klempner Faust ein S., Ernst. — Den 12. November dem Techniker Heier ein S., Friedrich Karl Otto. — Den 29. dem Universitäts-Musiklehrer Heule eine T., Mathilde Gertrud Margarethe. — Den 27. Dezember dem Zimmermann Ludwig ein S., Ernst Albert Paul. — Den 29. März 1878 ein ungel. S., Otto Woz.
Ulrichsparodie: Den 19. Dezember 1877 dem Ingenieur Blasius eine T., Elise Franziska Gertrud. — Den 4. Februar 1878 dem Kaufmann Schubert ein S., Gustav Friedrich Paul. — Den 13. dem Kaufmann Zimmermann eine T., Emma Helene Gertrud. — Den 24. dem Weichensteller Schaller ein S., Friedrich Paul. — Den 18. März dem Ingenieur Schöle eine T., Anna Wilhelmine Auguste.
Mariensparodie: Den 22. Februar 1878 dem Hausdiener Faust eine T., Martha Anna. — Den 10. März dem Magistratssekretär Ehardt ein S., Oskar Friedrich Albert August. — Den 2. April dem Handarbeiter Wolmann in Wobben eine T., Amalie Friederike Marie. — Den 3. eine ungel. T., Wilhelmine.
Domkirche: Den 16. Juli 1877 dem Böttchermesser Bratengeier eine T., Auguste Marie Anna. — Den 13. Januar 1878 dem Schuhmachermeister Wolf ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 25. dem Kaufm. Gräfe eine T., Auguste Wilhelmine Gertrud. — Den 29. dem Güterbodenarbeiter Rindermann eine T., Wilhelmine Marie Emma. — Den 7. Februar dem Kaufmann Wendenburg eine T., Elisabeth Anna.
Neumarkt: Den 28. November 1877 dem Holzhändler Vogler eine T., Luise Emma Marie. — Den 13. Dezember dem Zimmermeister Böd ein S., Karl Hans. — Den 26. März 1878 dem Biegemeister Baumgarten ein S., Karl Wilhelm.
Glauch: Den 17. März 1877 dem Schlosser Zwingenberg eine T., Theresie Helene. — Den 13. Oktober dem Tischler Müller eine T., Auguste Anna. — Den 19. Dezember dem Delfarbenstreicher Bauer eine T., Auguste Martha. — Den 29. Januar 1878 dem Handarbeiter Weigt eine T., Anna Wilhelmine Marie. — Den 12. Februar dem Dachdecker Zwarg eine T., Marie Anna.

Literarisches.

— Die „Neue Deutsche Dichterkasse“ (Expedition C. G. Thieme in Leipzig; Redakteur Rudolf Fostenrat) bringt in ihrer Nummer 6, Jahrgang II, folgenden Inhalt: „Wie der Mutter Hand“ von F. Strömold. — „Berwiesene Blätter“. Aus dem Tagebuche eines Toten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Zweites Buch. Erstes bis drittes Blatt. — „Memento, miserere“ von Joseph Steinbach. — „Ein Dichtergab am Rhein“ (Frauenlob.) Von Wilhelm Reuter. — „Mein Glaube“ von Wilhelm Hoppschäfer. — „Zum Verständnis Schillers“ von Dr. Friedrich Seybold. — „Zum 21. März“ von Charles Felix. — „An Karl Eggers“ von Heinrich Seidel. — Aphorismen von C. Altrichter. — Biederichau. — Dönerer Sprechsal.
— Mit dem sechsen erschienen dreizehnten Hefte der von Paul Einbaun herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ (Verlag von Georg Stilke in Berlin) tritt dieselbe in ihren zweiten Jahrgang und zwar unter den günstigsten Vorzeichen, wenn es gestattet ist, von dem reichen Inhalt des vorliegenden Hefes auf den der nachfolgenden zu schließen. Kein Geringerer als Leopold von Ranke, der Großmeister moderner Geschichtsschreibungen, verleiht dem Hefte die Signatur durch einen vier zum ersten Mal veröffentlichten Essay: „Zur Geschichte der italienischen Kunst“. Eine Fülle der feinsten Beobachtungen über das innere Wesen der italienischen Malerei drängt sich auf den engen Raum dieser ersten Hälfte des Aufsatzes zusammen und liefert einen neuen glänzenden Beweis für die unvergleichliche Schärfe der Auffassung, mit der der große Geschichtsschreiber in die Tiefen seiner Stoffe sich zu vertiefen versteht. Das von H. Sachs nach dem bekannten Bilde von Julius Schröder vortrefflich in Kupfer radirtes Portrait Ranke's ist dem Hefte eine schöne künstlerische Zierde. — Professor J. Henle in Göttingen, einer der ersten unter den Anatomen der Gegenwart, beschäftigt in seiner Betrachtung über den „Medizinischen und religiösen Dualismus“ von Neuen jene Meister-

schaft in der im besten Sinne populären Behandlung wissenschaftlicher Probleme, welche seinen „Antropologischen Vorträgen“ zum Raub verfallen hat. — Weiter erörtert H. Wiener, Rath am Reichs-Oberlandesgericht, in eingehender Form eine der krennendsten Zeitfragen: „Die moderne Gesetzgebung gegenüber der Baarensfalschung“. Diese, von berufener Stelle erfolgende Untersuchung wird jetzt, wo der Reichstag der Frage näher zu treten beabsichtigt, von höchstem Interesse sein. — Der geniale Botaniker Prof. A. de Vary in Strassburg giebt schließlich seine geistvollen Ansichten über „Die Bedeutung der Blumen“ für die Veranschaulichung der Gesehe, nach welchen die Bestimmtheit der lebenden Wesen auf unserer Erde sich entwickelt hat und weiterer Entwicklung zustrebt.

— Geöffnet wird das 140 Seiten starke Heft durch eine größere Novelle Adolf Wilbrandt's, „Unreimbar“, die wohl als eine der besten, vertieftesten Schöpfungen dieses hervorragenden Dichters erkannt werden wird.

Militärisches.

Wie bei dem Vorpostendienst, wird jetzt in militärischen Blättern dem Telephon auch eine bedeutende Rolle bei der Vertheidigung von Festungen zugewiesen. Die größeren, mit besetzten Forts versehenen Festungen haben nach jenen meist unterirdische Telegraphenleitungen vermittelt Kabels, welche von dem Dienstgebäude des Kommandanten nach den verschiedenen Forts gehen und zum telegraphischen Betriebe mit dem Morse'schen Apparate eingerichtet sind. Auf jedem Fort befindet sich in einem bombensicheren Räume eine vollständig eingerichtete Telegraphenstation. Die Telephons können ohne Weiteres in die vorhandenen Leitungen eingeschaltet werden. Der Versuch kann dann dem auf der Station befindlichen Beamten (Wachmeister u. s. w.) angethan, ob mit dem Kommandanten des Forts eine Unterredung befohlen ist, oder ob es sich nur um Mittheilungen handelt, die durch ihn weiter befördert werden können. In gleicher Weise können die in den Forts stationirten Artillerie- und Ingenieur-Offiziere zum Apparat gerufen werden, um von dem Artillerie- oder Ingenieur-Offizier vom Platz etwaige Befehle entgegen zu nehmen; zu diesem Zweck müßte die Leitung entweder nach den Geschützjimmern dieser letztgenannten Offiziere geführt werden, oder diese müßten zum Fernsprechen sich jedesmal auf die Station in der Kommandantur begeben.

Bemischtes.

— [Noch ein Wort über Schulparaffen.] An dieser Stelle wurde jüngst die Einführung von Schulparaffen befehworrt. Mit großem Recht. Wir hoffen aufrichtig, daß die Werte, welche für diese segensreiche Institution gesprochen hat, nicht ungehört verhallen werden. Es wird in dem gedachten Artikel angeführt, daß gegenwärtig in Großherzogthum Baden Schulparaffen ins Leben gerufen würden, wir freuen uns sagen zu können, daß in solcher Hinsicht Baden nicht allein genannt werden darf. Die jüngste Zeit weist in weiten Kreisen ein sehr erfreuliches Interesse gegenüber der besagten Sache auf und „praktische Versuche“ werden an recht vielen Orten angestellt. In Holslein ist die Schulparaffe seit Kurzem in mehreren städtischen wie ländlichen Distrikten zu finden; die königliche Regierung zu Schleswig befördert deren Einführung. Auch in verschiedenen Gemeindefchulen Berlins versehen diese Sparinstitute und zwar, soweit sich heute übersehen läßt, mit befriedigendem Erfolge. Ferner sind im Königreich Sachsen derartige Kassen eingerichtet. Leipzig wird demnächst, unter besonderer Begünstigung seitens des auf dem Gebiete des Erziehungswezens viel verdienten „Schreibervereins“, darin nachfolgen. Uebrigens hat sich die Schulparaffe nicht nur, wie angegeben, in Frankreich, Belgien, England und Ungarn, sondern zugleich in Deutschösterreich, der Schweiz, Dänemark und in vereinzelten Theilen Deutschlans (unter Anderem seit zehn Jahren in Hofemalbe bei Frankfurt a. D.) bewährt. Was die neuere Literatur über diese Zeitfrage anlangt, so nennen wir folgende Schriften: a) Schulparaffen, ein gemeinnütziger Vorschlag von C. Senkel. Berlin, Ed. Beck, 1877. b) Die Schul- und Kinderparaffen von F. Chr. Hansen (Separat-Abdruck aus dem „Arbeiterfreund“), Berlin, Simion, 1876. c) Die Schulparaffen vom Standpunkt der Pädagogik und Nationalökonomie von Carina Schröder. Budapest 1877. d) Die Schulparaffen und ihre Verbreitung. Von Dr. jur. Leo Wilhelm. Leipzig, Dunder und Hummel, 1877.

— (Eintrag.) Aus Gießen wird ein Beweis trefflichen Einnervandnisses eines Fabrikanten mit seinen Arbeitern berichtet. Am 30. März d. J. veranfaleten Arbeiter der Zudefabrik in Gießen, denen sich Arbeiter verschiedener anderer Etablissemens, sowie einige Gienabfabriker angeschlossen hatten, einen förmlichen Forderung zu Ehren des Fabrikanten Charles de Vos, der seine silberne Hochzeit feierte und diesem Feste dadurch eine höhere Weihe verlieh, daß er eine Stiftung von 40 000 M. zum Zwecke der Pflege für die Kinder seiner Arbeiter unter 6 Jahren errichtete. Gedenken, die der Mitarbeiter an ihrem Wohlstand eingehend bleiben und die Pflichten des Reichthums nicht vergessen!

— (Blut-Transfusion.) In Marzhausen, Iowa, wurde, wie amerikanische Blätter berichten, vor einiger Zeit die äußerst schwierige Operation der Bluttransfusion (Uebertragung des Blutes einer gesunden Person in die Adern einer kranken) erfolgreich durchgeführt. Frau Rupp, eine Deutsche, war an einem Blutsturz erkrankt, und hatte soviel Blut

verloren, daß alle Hoffnung auf ihre Wiedergenesung aufgegeben wurde. Als ein letztes Mittel schlug der behandelnde Arzt die Bluttransfusion vor, wenn sich nämlich eine gesunde Person finden würde, die bereit sei, einen Theil ihres Blutes für die Kranke herzugeben. Die Tochter der Kranken erklärte sich ohne Zögern hierzu bereit. Der Arzt öffnete ihr die Pulsader am Arm und leitete das Blut in die Adern der dem Tode nahen Frau Rupp. Die Wirkung war eine wahrhaft magische. Frau Rupp erholte sich zusehends schon während der Operation und ist jetzt außer aller Gefahr auf dem Wege zur vollkommenen Wiederherstellung. Ihre brave Tochter verhielt keine üblen Folgen des starken Blutverlustes, den sie erleiden mußte.

— (Der Strid Bayaine's.) In voriger Woche wurden in Straffe (Departement Alpes-Maritimes) mehrere nummehr unniig gewordene Beweisgegenstände versteigert, welche bei dem dortigen Korrektionstribunal bisher deponirt waren. Unter diesen Gegenständen befanden sich auch einige, welche in dem nach der Flucht des Marschalls Bayaine von der Insel Sainte Marguerite eingeleiteten Prozeßverfahren eine wichtige Rolle spielten. Das Spernglas, durch welches der Marschall nach der Barle ausspähte, welche ausgesendet werden, um ihn in der Nacht der Flucht am Fuße des Balles zu erwarten, wurde um 45 Francs losgeschlagen. Der eiserne Haken, der an dem Felsen befestigt war und den Strid hielt, an dem sich der Flüchtling hinabließ, wurde mit 16 Francs bezahlt. Der Strid selbst aber erreichte die höchste Summe, nämlich 255 Francs.

— Aus Posen kommt die Mittheilung von einem abermaligen „Kraach“, der das dortige polnische Theater betroffen hat.

— Zu der Umfrage, die als eine äußerst wichtige die weitgehendsten Streitigkeiten veranlaßt hat, wird aus der Schweiz ein interessanter Beitrag gemeldet. Es ist dort eine allgemeine Abstimmung aller Verze mittels Postkarten veranstaltet worden über die nachstehenden drei Fragen: 1) Sind Sie nach Ihren Erfahrungen der Ansicht, daß eine erfolgreich ausgeführte Impfung vor echten Pocken oder wenigstens vor den schweren Folgen derselben auf eine längere Reihe von Jahren schützt? 2) Werden Sie die Impfung gesunder Kinder empfehlen? 3) Werden Sie auch die Wiederimpfung (der Schulkinder) empfehlen? Von 1876 verhandelten Stimmlisten gingen 1168 beantwortet ein und zwar beantworteten die Frage 1: 1122 mit Ja, 22 mit Nein und 24 waren unentschieden; die Frage 2: 1128 mit Ja, 25 mit Nein und 15 unentschieden; die Frage 3: 1038 mit Ja, 60 mit Nein und 25 unentschieden. Die vierte und letzte Frage: Sind Sie für Aufrechterhaltung der obligatorischen Impfung? beantworteten 1010 mit Ja, 133 mit Nein und 25 blieben unentschieden.

— (Trauerbriefmarken.) Eine hochadige und sehr empfindsame Dame fühlte sich kürzlich äußerst schmerzlich durch die Nothwendigkeit berührt, ihren Vriefen und faireparts, durch welche sie einen erlittenen Verlust ihren Verwandten und Bekannten anzeigte und die selbstverständlich die schwarzesten Traueränder und schwarzeste Wappensteinpel hatten, freudig-rothe und hoffnungsvoll-grüne Briefmarken aufkleben zu müssen. Wie man sich erzählt, hätte sie sich darauf an den Generalpostmeister mit einer Eingabe gewendet um Einführung gleichmäßig schwarzer, beziehentlich schwarzweißer Trauerbriefmarken für die distinguirten Kreise der Gesellschaft. Wie man sich weiter erzählt, hätte der oberste Postchef der sonderbaren Wittkellerin den Weisheit zugehen lassen, daß er aus sehr stichhaltigen Gründen sich außer Stande sehe, ihren Vorschlägen näher zu treten, begeben eine Verfügung erlassen werde, wonach alle Postunterbeamten in Zukunft die farbigen Marken auf schwarzgeänderten und eleganten Briefen besonders schwarz und die abgestempelt hätten, um auf diese Weise die Harmonie herzustellen.

— (Arzt und Publikum.) Im Publikum ist man bekanntlich sofort bei der Hand mit entrüstetem Tadel gegen Aerzte, die nicht gleich unbedingt ohne zu fragen „wer bezahlt?“ die erbetene Hilfe leisten. Da derartige Tadel auch vielfach in der Presse Ausdruck zu finden pflegt, ja von gewissen Blättern mit besonderer Vorliebe behandelt wird, so glauben wir einen recht erlautenden und sehr instruktiven Fall, in welchem die Bereitwilligkeit eines Arztes in starker Weise gebührendt worden ist, in die Oeffentlichkeit tragen zu müssen; derselbe dürfte wohl dazu beitragen, bei der Aburtheilung über das vorrichtige Benehmen der Aerzte in Bezug auf den Geldpunkt gebührende Gerechtigkeit walten zu lassen. Beim Bau des Dienstgebäudes in Berlin verunglückten im August 1877 sechs Personen; der in dem Hause wohnende Arzt W. folgte augenblicklich dem Rufe des Bauverwalters L., der im Auftrage des Bauaufsehers insäntigst um Hilfe bat, und zwar ohne zu fragen „wer bezahlt?“, und ihm, laut Erkenntnis vom 19. Februar 1878 wurde der menschenfreundliche Arzt mit seinen Ansprüchen von 24 Mark abgewiesen, da der Portier und Besoldungsbefugte des Bauunternehmers die ärztliche Hilfe requirit hat, nicht der Bauunternehmer selbst. Würde es sich nicht lohnen, den Portier zu verklagen, und was könnte der nicht alles für Einwendungen vorbringen! Die Abweisung des Klägers ist von Rechts wegen erfolglos, weil der verklagte Baumeister die Ertheilung des Auftrages bestritten hat und die moralische Verpflichtung vor Gericht keine Geltung hat. Für seine menschenfreundliche Bereitwilligkeit hat der Arzt überdies noch 1 A. 60 S. an Kosten für den verlorenen Prozeß bezahlen müssen. Wird man es dem Arzte nun übel vermerten dürfen, wenn er bei einer ähnlichen Gelegenheit vorsichtiger sein wird?

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr vom 1. April 1878 bis dahin 1879 liegt bis zum 30. d. Mts. auf dem Rathhause im Gewerbesteuer-Bureau zur Einsicht der Beteiligten offen.

Reclamationen gegen die Gewerbesteuer-Berantlagung sind innerhalb 3 Monate, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung bei uns anzubringen. Halle a/S., den 11. April 1878. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß für den Standesamtsbezirk **Rothenbürg** im Saalkreise zum Standesbeamten als Ersatz für den aus dem Kreise verzogenen **Hütten-Direktor Janusch** der **Hütten-Direktor Scholz** zu **Rothenbürg** ernannt worden ist. Magdeburg den 1. April 1878.

Der **Ober-Präsident der Provinz Sachsen.**
In Vertretung: **v. Schwarzhoff.**

Bekanntmachung.

Am 7. April d. J. wurde in dem unteren Schlenzengraben an der Rabeninsel ein unbekannter, etwa 50 Jahre alter, 169 Ctmr. langer männlicher Leichnam gefunden, welcher mit einem blau-weiß gestreiften Unterhemd, schwarzen Luchshosen, schwarzer Weste, einem Rock aus dunklem Wolltuch und einem Leberzeber bekleidet war. Die Hosen waren mit breiten Soletenägeln, gleichzeitig aber mit einem Lederriemen am Leibe befestigt. Außerdem trug derselbe Lederhandschuhe und Strümpfe, von denen der eine mit 3. und mit einem andern nicht erkennbaren Buchstaben bezeichnet war. In den Kleidern fand sich ein Taschmesser mit einer Brodtklinge und einem mit Messing ausgelegten Hest, auf welchem auf der einen Seite die Worte stehen: „Wo man Liebe sät“, auf der andern: „da geht Freude auf“, ferner eine kurze Pfeife mit einem gelben Holzstiel. Die Leiche zeigte einen vollständigen schwarz-grauen Schmirrbart, dünne etwa 10 Tage alten Wadenbart und Kopshaar von derselben Farbe. Hinter dem linken Ohre des Leichnams fand sich eine 1 1/2 Ctmr. lange Wunde, welche möglicherweise von einem Messerstücke herrührt. Der Leichnam hat ungefähr 2-3 Wochen im Wasser gelegen.

Ich bitte um Anzeige über die Persönlichkeit des Verunglückten und über etwaige Anzeichen eines Verbrechens. Das Messer und die Pfeife sind bei dem hiesigen königl. Kreisgericht aufbewahrt. Halle a/S., den 13. April 1878. Der königl. Staatsanwalt.

Fränkische Stiftungen.

Die Aufnahme der bei mir rechtzeitig angemeldeten neuen Schülerinnen findet **Donnerstag den 25. April** statt und zwar für die **Töchter-Schule** Vormittags 8-12 Uhr, für die **höhere Töchter-Schule** Nachmittags 2-5 Uhr. Inspektor **Bied.**

Aufnahme in die katholische Schule.

Die Kinder, welche vom 25. April d. J. ab die katholische Schule besuchen sollen, werden **Mittwoch, d. 24. April, Vormittags 10-12 Uhr** in dem Sprechzimmer des Unterzeichneten aufgenommen.

Der Impfschein ist bei der Anmeldung vorzulegen.

In allen Angelegenheiten, welche Kinder der katholischen Schule betreffen, wollen sich Eltern und Pfleger fünfzig an den Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 11 bis 12 Uhr wenden. **Marzdorfer, Rector der Volksschulen.**
Neue Promenade 13.

Aufruf!

für den Regierungsbereich Merseburg.

gebildet, dazu bestimmt, den Deutschen Fiskal-Verein in Berlin bei seinen Bemühungen um die Lösung der in unserm Vaterlande noch sehr vernachlässigten Fiskal-Vereinigung zu unterstützen und die von jenem Verein erstrebten Ziele örtlich erreichen zu helfen.

Die Theilnahme, welche der neue Verein sogleich bei seinem Entstehen gefunden hat, rechtfertigt die Annahme, daß die Bildung desselben ein in unserer Gegend vielfach empfundenes Bedürfnis war, und läßt für die Zukunft hoffen, daß unser Verein freudig sich entwickeln und demnach auch der Erfolg seiner Thätigkeit nicht fehlen wird.

Wir fordern daher Alle, denen die Förderung dieser so wichtigen Sache am Herzen liegt, hierdurch auf, unsern Vereinen beizutreten und an Erreichung der von denselben erstrebten Ziele mitzuwirken.

Der jährliche Beitrag der Mitglieder zur Vereinskasse ist auf drei Mark festgesetzt worden und nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder Beitritts-Erklärungen jeder Zeit entgegen.

Halle a/S., den 31. März 1878.

Der Vorstand

des Fiskal-Vereins für den Regierungsbereich Merseburg.
von **Dieß**, Regierungs-Präsident in Merseburg, 1. Vorsitzender; von **Wittiger**, Ober-Regierungs-Rath daselbst, 2. Vorsitzender; von **Schlegel**, Regierungs-Rath daselbst, 3. Vorsitzender; **Kunze**, Kreis-Amtsrath in Halle a/S., Schriftführer; **Kaumann**, Zahlmeister a. D. daselbst, Schatzmeister; **H. Gurtz**, Fiskal-Meister in Seeburg; **Dr. Zeil**, General-Sekretär in Halle a/S.; **Dr. Giebel**, Professor der Zoologie daselbst; **Freiherr von Hülsen**, Major a. D. zu Kammerburg; **Kurz**, Fiskal-Besitzer in Kösen; **Bierich**, Bürgermeister in Wöhr; **Sasse**, Fiskal-Besitzer in Wöhr; **H. Wendt**, Fiskal-Besitzer in Wöhr.

Prämirt Hannover 1877. Kassel 1877.

Osterkuchen,

Stollen, Butter-, Zucker- und Zimmertuchen, Sandtorten, Topf-, Napf- oder Madontuchen, Bregeln, sowie alle Festgebäcke sind schnell und leicht, ohne Hefe und ohne aufgehen zu lassen, mittels

Liebig's selbstthätigen Backmehls

herzustellen. Recepte sind jedem Packet beigegeben.

Einen delikates Feiertags-Nachtisch bereitet man mit

Liebig's Puddingpulver

und stellt damit ohne weitere Zutaten, als Milch und Zucker, einen Pudding in Vanille, Mandeln oder Schokolade her. — Gebrauchsanweisung bei jedem Packet. Zu beziehen durch alle feinen Delicats-, Droguen- und Materialwaaren-Handlungen.

Die Strohhut-Fabrik von A. Lehmann,

31 Schmeerstraße 31,

empfehlte sich im **Waschen, Färben und Modernisiren** aller Arten **Fuß- und Strohhüte** nach den neuesten Façons.

Für die Redaction verantwortlich G. Vobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gesucht

ein nachweislich durchaus erfahrener **Rechnungsführer** für ein **Braunkohlenbergwerk**. Bergmännische Kenntnisse sehr erwünscht. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden unter **N. 558**, an **Hausstein & Vogler, Magdeburg**, erbeten.

Ein **gestifteter junger Mann** mit guten Schulkenntnissen für das **Comptoir** einer hiesigen Fabrik als **Lehrling** gesucht. Schriftliche Meldungen durch **Hausstein & Vogler**, gr. Märkerstr. 7, unter **N. 51200**, erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Maurer-, Zimmer- u. Tischlerlehrlinge stellt an **R. Loest**, Halle a/S.

Ein **Lehrling** sucht **Albert Meyer**, Wöhlhagens Nachf.

Selbige (Dreher) finden sofort Arbeit. **N. Gressler**, Eremitage.

Unabhängige **reintliche Aufwartung** sofort gesucht.

Magdeburgerstraße 45, parterre links.

Ein **Mädchen**, welches für **Küche und Hausarbeit** tüchtig, wird zum 1. Mai cr. **Vernburgerstraße 34** gesucht.

1 **Koch** u. 1 **per. Hofsoldat**, mehrere **Haus- u. Küchensoldaten** und 4 **Kellnerburschen** sof. gesucht. 1 **gebildetes Stubensoldat** in vorletzten Jahren sucht sof. in **Halle** Stelle durch

J. Chr. Binneweiss, Barfüßerstr. 16

Ein ord. **Hausmädchen** wird zum 1. Mai gesucht, am liebsten vom Lande.

Müllers Bellevue, Lindenstr. 17.

Einige **Mädchen** f. Restauration u. Knechte sof. gesucht; einige **Wirtschafterinnen** u. **Mädchen** mit g. 3. suchen Stelle durch

Frau Brieger am Unterberge.

Schneidermeister, auf **Röde** eingearbeitet, engagirt **G. Wendheim**.

Geübte **Schneiderinnen** auf **Kindervanage** engagirt **G. Wendheim**.

Gesuch.

Ein **flotter Kellnerbursche** wird sofort gesucht in der „**Eremitage**.“

Dienstboten aller Art

für **Gastwirthe** werden fortwährend unentgeltlich placirt.

Kellner, Köche u. eine **Kochmamsell** sucht zum sofortigen Antritt; ein junges **Mädchen**, welches die **Küche** und zwei junge **Burschen**, welche **Kellner** lernen wollen, können sich sofort melden in unserer **Dienstboten-Kontrolle**.

Der **Kochwirthsverein** für **Halle** und **Umgegend**.

Karl Wege, Brüderrstraße 9.

Briefe bleiben unberücksichtigt.

Mädchen, auf **Hofen** geübt, sucht alter Markt 27, Hof 2 Tr.

Junge **Mädchen**, gute **Wirtschafterinnen**, finden Beschäftigung **H. Ulrichstraße 7, III.**

Ein sehr **ordentliches**, **anständiges Mädchen** findet den 1. Mai einen guten Dienst.

Näheres durch **Frau Gert**, Herrenstraße 9, part. im Hinterhause.

Ein **gewandtes Mädchen** findet z. 1. Mai Stellung **Kraushofstraße 14.**

Ein **anst. Mädchen** von 15-17 Jahren wird zur **Wartung** eines Kindes sofort gesucht. Näheres **gr. Brauhausgasse 15, 1 Tr.**

Ein **Mädchen** sucht **Dachriggasse 12.**

Mädchen mit **guten Attesten** findet 1. Mai Stelle durch **Fr. Schlimpf**, Freudenpl. 5, I.

Ein **Mädchen** mit **guten Attesten** wird sofort gesucht **Bahnhofstraße 6, II.**

Ein **ordentl. Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** z. 1. Mai gef. **H. Märkerstr. 10, I. u.**

Ein **im Waschen u. Plätten** tücht. **Stubensoldat** findet 1. Mai Stelle durch **Frau May**, Brunnenplatz 4.

Ein **junges Mädchen**, im **Schneidern** geübt, sucht Beschäftigung in u. außer dem **Hause** **Barfüßerstraße 16, part.**

E. v. d. Frau f. **Aufwartung**. **Adr. A. W. Erped.**

Eine **ganz unabh. Frau** sucht eine **Aufwartung** **Gallgasse 8, 2 Tr. links.**

Ein **Mädchen** v. **aufgeh.**, das schon hier **ge dient** hat, sucht 1. Mai Stelle **Freudenplan 5.**

Ein **älteres Mädchen** vom **Lande**, in **Küche u. Hausarbeit** erfahren, sucht einen **Dienst**. Näheres **(N. 51200).**

H. Märkerstr. 3 bei **Junke**.

Herrschafft. Wohnungen

per 1. Juli oder 1. October zu vermieten, in der Nähe der **Bahn** gelegen, zum **Preis** von: **Barterre 225 Mk., II. Etage 180 Mk.** Näheres **gr. Ulrichstraße 61, I. Etage.**

Gr. Stube mit Kamm.

f. **ein. J. o. D. 60 Mk.**, zu beziehen **Brüderstraße 13, I.**

Dof. e. Hof-Wohnung z. **70 Mk.**

Eine **Wohnung**, wobei **Handarbeiten** mit zu übernehmen, ist an eine **ordentliche Familie** ohne **Kinder** zu vermieten. **Besichtigung** 8 bis 9 Uhr **Morgens** große **Krausstraße 8, I.**

Zu vermieten 2 **Vogis** zu **24** und **40 Mk.** bei **Nyrtz**, **Martinsgasse 12.**

Eine **Wohnung** zu **42 Mk.** sofort zu beziehen **Epige 20.**

Ein **Vogis**, 2 **Stuben**, **Kammern**, **Küche** u. **Zubehör**, zum 1. Juli d. J. zu vermieten, **Preis 125 Mk.** **F. Wiedero** am Markt.

Freundl. möbl. Zimmer u. Cabinet, **Ausicht** nach dem **Markt**, zu **verm.** bei **Ww. Frank**, **Schmerstraße 44**, **Ging. Brüderrstraße 2, II.**

Möbl. Wohn. f. 1 o. 2 J. Kinderstr. 22, II.

Rein möbl. St. u. K. Bahnhofsstr. 2, I.

2 **anständige Herren** finden **sofort** und **Vogis** sofort oder zum 15. dieses Monats **4te Vereinsstraße 1, I.**

Freundl. möbl. Stuben verm. **Geiststr. 67, I. u. II.**

Rein möbl. Zimmer (2 Herren) **Leipzigerstr. 91.**

Eine **Wohnung**, möglichst **nahe** der **Bf.**, bestehend aus 2-3 **Stuben**, **Kammern**, **Küche** u. f. w., wird p. 1. Juli gesucht. Offerten mit **Preisangebot** befördert die **Annoucen-Expedition** von

W. Trieb, **neue Promenade 14, I.**

3. **Reute** suchen **Witte** der **Stadt** ein **frül. Vogis** zu **40-50 Mk.** alter **Markt 28, III.**

Ein **in guter Lage** sich befindendes **Wirtshaus** gesucht wird zu **pachten** gesucht. **Angebote u. A. B. 6** in der **Erped.** d. Bl. abzugeben.

Geht **sucht** wird für eine **ältere Dame** eine **freundlich** gelegene **Wohnung** im **Preis** von **600 Mk.** **Krausen** erbeten **Schwemme 3.**

Pelzwaaren

übernimmt zur **Conjuration**, **Garantie** gegen **Watten**, **Verfälschung** gegen **Feuersgefahr** **Emil Franke**,

gr. Ulrichstraße u. Steintraßen-Gde.

Eine **beiseid.**, **anst. Witwe** empf. sich **geehrten** **Herrschaften** als **Wohens- u. Krankenpflegerin**. **Näh. Unterberg. Frau Brieger.**

Zu einem zu **beginnenden Kuris** im **Elementarunterricht** werden noch **einige Kinder** von **ungefähr 6 Jahren** gesucht. **Näheres** in der **Erped.** d. Bl.

Arbeiten im **Schneidern** in u. außer dem **Hause** w. **angen.**, **einfach** u. **modern** angef., so wie **Maschinenarb.** im **Schneidern** u. **Weißn.** **Bitte** **geehrte Herrschaften** um **güt. Wohlwollen**. **Konig Grünbaum**, **gr. Berlin 8, part.**

Morgenstunden, **Barrettchen** werd. **sauber** **gewaschen** u. **garnirt** alter **Markt 28, 3 Tr.**

Erde und **Schutt** können **abgeladen** werden **Dampf-Woll-Wäscherei.**

2000 Mk. auf **sichere Hypothek** werden **ohne** **Unterhändler** zu **leihen** gesucht. **Offert.** **bitte** **unter A. 3**, in der **Erp.** d. Bl. abzugeben.

1000 Thaler werden **auf** **gute** **Hypothek** gesucht. **Offert.** **unter A.** abzugeben **Geiststraße 67.**

Am **Sonabend** gegen **Abend** ist eine **goldene Damenuhr** mit **Reite** **verloren** worden. **Bitte** **gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Karlstraße 3, 1 Tr.**

Ein **gelber Dächsel** entlaufen. **Abzugeben** **Kaulenberg 2.**

Ein **Kanarienvogel** aus der **Decke** **entflogen**. **Geg. Bel. abg.** alter **Markt 4, 2 Tr.**

Danksagung.

Für die **zahlreichen Beweise** der **Liebe** und **Theilnahme** bei dem **Tode** meiner **mir** **unvergesslichen** **Frau**, **allen** **freundlichen** **Gebeten**, **welche** **den** **Sarg** **der** **Verstorbenen** **so** **reichlich** **Sie** **ihnen** **mit** **Krämen** **und** **Kronen** **geschmückt**, **in** **sonderer** **Heil** **Herrn** **Oberprediger** **Sidel** **für** **die** **tröstlichen** **Worte** **und** **den** **Gebetskreis** „**Miserere**“ **für** **den** **erhabenen** **Gebang** **bei** **der** **Beerdigung** **der** **Entschlafenen**, **sage** **hiermit** **meinen** **herzlichsten** **Dank**. **Ferdinand** **Frühler.**

Herzlichen Dank **Denen**, **die** **den** **Sarg** **meiner** **lieben** **Frau** **mit** **Palmenzweigen**, **Kronen** **und** **Kränzen** **schmückten** **und** **sie** **zu** **ihren** **letzten** **Wunsch** **erfüllten**. **Herzlichsten Dank** **insbesondere** **dem** **Herrn** **Pastor** **Sidel** **für** **seine** **tröstlichen** **Worte** **aus** **dem** **Friedhofe**. **Halle a/S., den** **14. April 1878.** **Karl** **Gausburg.**